

# AQUA

Magazin für die Wasserwacht



125<sup>+</sup>  
JAHRE  
WASSERRETTUNG  
IN DEUTSCHLAND



Bayerisches  
Rotes  
Kreuz

# Inhalt

## Impressum:

Herausgeber: **Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern**, Volkartstraße 83, 80636 München, (Tel.: 089/9241-1324 od. 1325), (Fax: 089/9241-1362)  
Verantwortliche Schriftleitung: **Martin Rabi** (E-Mail: rabi@lsgst.brk.de); Redaktion: **Martin Rabi**; **Dominic Molocheer**,  
Freie Mitarbeiter: Stephan Braun, Tili Bohnekamp, Beate Lutz-Maß, Stefan Mendi, Stefan Nemringer, Gerhard Sixt, Michael Schöber, Jürgen Tauer, Jürgen  
Viermeusel, Roland Vogt, Manuel Wallerer, Bernhard Weininger  
Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien wer-  
den gerne veröffentlicht, wir behalten uns jedoch Kürzungen vor. Bevorzugt: Kurze Artikel (Word, unformatiert) und Digitale Bilder (.jpg) / 300 dpi.  
**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 15. Februar 2008 / 11. Jahrgang**

Druck: **LANADRUCK GmbH München**; Auflage: 9.000 Preis durch Umlage abgepolten



## Titelfoto: Ausstellungswand der Wasserwacht

- 3 Jubiläen
- 4-5 Jugendarbeit - Naturschutz - Rettungsaktion
- 6-7 Fließgewässer - Wildwasser - Duathlon
- 8-9 Ostsee, von Humboldt - Jubiläum
- 10-11 Einsatzübungen - Eisretter - Helfer vor Ort
- 12-13 Eisregeln
- 14-15 Entenrennen - Wasserretter - Defi - Neue Führung
- 16-17 Feste - WRZ Rosenheim
- 18-19 WRZ Franken - WRZ Ostbayern
- 20-21 Naturschutz - Kindernotfallrucksack - Stützpunkt
- 22-23 Ausbildungen - Jubiläum

## Megacamp der Wasserwacht

Vom 20. bis 22. Juni findet am Brombachsee, Fränkische Seenplatte, das erste Megacamp der Wasserwacht statt.

Übernachtet wird in einem Zeltlager in Reinwarzhofen.

Zu diesem Megacamp werden 1250 Wasserwachtler aus ganz Deutschland erwartet, die bei vielfältigen Aktionen an und im Wasser vor allem Eines haben werden: großen Spaß.

[www.125-jahre-wasserrettung.drk.de](http://www.125-jahre-wasserrettung.drk.de)



## 60 jähriges Jubiläum - Vohenstrauß

Gründungsmitglied Alfred Blobner berichtete über die Anfangsjahre von 1947 – 1965, der seit 1985 amtierende Ortsgruppenvorsitzende Martin Frischholz und der ehemalige Ortsgruppenvorsitzende Adolf Rösel ergänzte durch seine Ausführungen die Jahre von 1965 bis heute. Viele Anekdoten und Geschichten gab es zu berichten. Zum Beispiel als Adolf Rösel und Karl Maier 1971 nach Regensburg fahren und mit einem Rettungsbrett wieder nach Hause kamen. Dieses ist heute noch im Freibad im Einsatz. Zahlreiche Schwimmkurse haben Rösel und Maier im Hallenbad angeboten und durchgeführt. Neben vielen aktiven ehrenamt-

lichen Arbeiten, wie das Ausbilden von Rettungsschwimmern, und Rettungstauchern, durfte der „gemütliche“ Teil nicht fehlen. So wurden Plattenpartys im Gasthof Anzer in Oberlind regelmäßig veranstaltet und seit 10 Jahren gibt es ein Beach-Volleyballturnier, an dem die benachbarten Ortsgruppen gerne teilnehmen. Großes Lob für ihr Engagement, unermüdlichen Einsatz und ihre zum Wohl der Allgemeinheit ehrenamtlich geleisteten Stunden für Aus- und Fortbildung erhielt die Ortsgruppe von BRK-Kreisgeschäftsführer Franz Rat und dem dritten Bürgermeister Horst Frötschl, selbst seit



längerem ein überaus aktives Mitglied der OG Vohenstrauß.

Foto: sitzend von Links: Häring A., Frötschl H., Blobner A., Piflusek E., Münchmeier M.  
2 Reihe stehend von Links: KGF Rath F., Engwich W., OGL Frischholz M., Jeschke J., Gruber K., KWW TL Sirtl P.  
3 Reihe stehend von Links: KWW-L Starascheck G. stelv. KWW-L Zwiebler K., Fink R., Wittmann A., Jeschke M. stelv. OGL Artinger A.

## Wasserwacht feiert 60. Geburtstag - Gunzenhausen

Anlässlich ihrer Gründung vor 60 Jahren, informierte die Wasserwacht Gunzenhausen, über vier Wochen in den Servicebereichen der Sparkasse Gunzenhausen am Marktplatz, mit einer Ausstellung über die vergangenen sechs Jahrzehnte. Zur Eröffnung begrüßte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Mathias Böhlein und der stellvertretende Bürgermeister Theo Eschenweck eine Delegation der Wasserwacht Gunzenhausen. Mit kurzen, einführenden Worten sprachen beide über die Wichtigkeit dieses Ehrenamtes. Seit bestehen des Fränkischen Seenlandes häufen sich die Einsätze durch unterschätzte Wetterverhältnisse, bei denen die Segler und Surfer in Notsituationen von dem Fachpersonal der Wasserwacht gerettet werden müssen. Auf vier Tafeln stellte die Ortsgruppe Gunzenhausen die Bereiche Geschichte, Technik, Jugend und Ausbildung vor. Darüber hinaus zeigten zwei weitere Flächen Bilder von damals und heute über Einsätze, Training und Übungen. Um diese Ausstellung abzurunden wurden aus dem Bereich Technik ein Leinenführer und ein Rettungstaucher ausgestellt. Informationsmaterial über die Wasserwacht Gunzenhausen und andere Aktivitäten des Roten Kreuzes lagen aus.



Foto:  
Von links: Jürgen Merk (stv. Vorstandsmitglied Sparkasse), Thomas Neumann (2. Technischer Leiter), Urban Meier (1. Vorsitzender WW Gun), Ramona Lesch (Assistentin Jugendleitung), Theo Eschenweck (stv. Bürgermeister), Hans Heimerl, Mathias Böhlein (Vorstandsvorsitzender Sparkasse)

# Jugendarbeit im Klettergarten - Olching

## Sixt Gerhard

Mit großen Augen verfolgten die Kinder und Jugendlichen der Wasserwacht-Jugendgruppe GGS ( GGS steht für Gruppe Gaudi & Sicherheit ) die Einweisung im Klettergarten auf der Burg Scherneck in der Nähe von Friedberg. Hierzu waren sie jetzt vom Vorsitzenden der Wasserwacht Mammendorf Heinz Kleemann eingeladen worden, nachdem sie sich im Juli beim bayernweiten Projekt „ 3 Tage Zeit für Helden „ beim Bau des Mammendorfer Beach-Volleyball-Feldes durch Einsatzwillen und -bereitschaft hervor getan haben.

Wie der Vorsitzende der Kreis-Wasserwacht FFB Ralph Westenrieder bemerkte, bewiesen sie auch beim „Abenteuer Klettergarten“ ihre Team-Fähigkeit, in dem sie auf eigene Sicherung und insbesondere auf Sicherung des ihnen zugewiesenen Partners achteten. Mit erneut gestärktem Teamgeist kehrten alle GGS-ler im Alter von 9 bis 18 Jahren am späten Nachmittag, nachdem sie früh aufstehen mussten, nach Mammendorf zurück.

Motiviert betonten sie, dass sie sich auf das nächste gemeinsame Projekt und dann aber auch wieder auf den nächsten gemeinsamen Ausflug, dieser obliegt dann wieder der Organisation des „dienstältesten“ GGSlers Gerhard Sixt, freuen.

Foto v. l. n. r.: Christoph Westenrieder, Karin Haupt, Quirin Sixt, Florian Müller, Rainer Bertram, Thomas Bertram, Max Reindl, Anna Haupt, Alex Hurt, Mathias Bertram, Julia Westenrieder, Konstantin Kleemann, Robert Greipl, Christina Seiler und Ralph Westenrieder



# Jugendrettungsschwimmer auf „Höhenflug“ - Waldmünchen

## Manuel Walterer

Das war Nervenkitzel pur – 16 Jugendliche ab 12 Jahre der Wasserwacht Waldmünchen gingen beim Ausflug zum Hochseilpark Lam zum Teil an ihre Grenzen. Gemeinsam mit ihren Betreuern und dem 2. Vorstand Peter Bart wagten sie sich in vier Stunden an so manche nicht gerade leicht überwindbare Herausforderungen. Nach dem Eingurten und der Sicherheitsbelehrung waren die Jugendrettungsschwimmer in Zweier- oder Dreiergruppen unterwegs, um gemeinsam in Teamarbeit die verschiedenen Aufgaben in ca. 12 Meter Höhe zu bewältigen. Höhenangst war da fehl am Platz, ob beim „Spinnennetz“ Anseilen, Balancieren auf Balken, Drahtseilen mit wenig Möglichkeiten, sich festzuhalten, auf der Hängebrücke, beim Sprung von ca.

1,5 Meter zum nächsten Podest oder beim

Hangeln am gespannten Tau – die Wasserwachtler kämpften sich tapfer durch und erlebten teilweise richtige Grenzerfahrungen. Für ganz Mutige stand zum Abschluss ein Sprung ins Freie von einem 12 Meter hohen Baumstamm auf dem Programm, gesichert war man nur durch die Gruppe – da war Vertrauen in die Teamkameraden/innen gefragt. Nach soviel Adrenalinstößen relaxten die Teilnehmer nach einer gemütlichen „Rucksackbrotzeit“ anschließend im Ossebad Lam. Der Abschluss des gelungenen Tages bildete das Pizzenessen in Dalking. Der Tag war für alle ein unvergessliches Erlebnis und schweißte die Jugendlichen der Ortsgruppe Waldmünchen so richtig zusammen. Mit Vorfreude blicken die Wasserwachtler auf den gerade neu entstehenden Naturhochseilpark am Perlsee – bestimmt wird dort das Abenteuer wiederholt.



# Große Isarreinigungsaktion- Landshut

Für den Natur- und Umweltschutz krepelten am Mittwoch, den 29.08.2007, die Einsatzkräfte der Wasserwacht Ortsgruppe Landshut und Mitarbeiter des Gesundheitsunternehmens Baxter Deutschland GmbH die Ärmel hoch und packten kräftig zu. Unterstützt wurde die Aktion von Studenten der Fachhochschule München. In der gemeinsamen Isar- und Uferreinigungsaktion



befreiten sie das Flussbett der Isar bei Landshut von Unrat und Zivilisationsmüll. Bereits ab 9.00 Uhr waren die Beteiligten im Einsatz. Die Wasserwacht OG Landshut war mit zwei Rettungsbooten und 6 Tauchern präsent. Hauptakteure an Land waren die Mitarbeiter von Baxter. Sie brachten unermüdlich mit Greifzügen und Arbeitsleinen

den Unrat ans Tageslicht, den die Rettungstaucher unter Wasser aufspürten. Ein schwieriges

Unterfangen, da der einsetzende Regen die Isar eintrübte und die Uferböschung zu einer Rutschbahn verwandelte. Man kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die Palette reichte von Fahrrädern, Einkaufswagen, Verkehrsschildern, Eisenzäunen, Stahlträgern bis zu Autoersatzteilen und -reifen sowie Elektrogeräten.

Einsatzleiter Thomas Holzhauser zog am Ende der Aktion Bilanz: „Es ist beschämend, dass trotz

Wertstoff- und Entsorgungszentren alljährlich tonnenweise Müll und andere Dinge in die Isar geworfen werden und dort die Umwelt hochgradig belasten.“ Martin Wiesbeck, Bereichsleiter der Baxter „Therapiesysteme“ in Unterschleißheim dankte der Wasserwacht OG Landshut für die absolut professionelle Durchführung und Realisierung der Isarreinigungsaktion. Das Ergebnis eines arbeitsreichen Tages konnte sich mehr als sehen lassen: (Foto: Nirschl)

# Goaßn-Taxi statt Wasserrettung bei der Wasserwacht Mering

Bereits im August 2007 wurden im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde AIC/FDB von der Wasserwacht Mering 10 Ziegen auf die Vogelschutzinsel der Lechstaustufe 23 mit dem Motorboot übergesetzt. Ziel der Aktion war es, den Gras- und Strauchbewuchs niedrig zu halten, damit den Bodenbrütern auf der Insel wieder mehr Freiraum geschaffen werden konnte.

Am Sonntag/21.10.2007 war es dann wieder soweit, die Tiere in ihr Winterquartier zu bringen. Die Zuständigen der Unteren Naturschutzbehörde kamen mit ihrem Tieranhänger an die Lechstaustufe 23, von dort ging es per Motorboot der WW Mering mit den Helfern auf die Vogelinsel, um die Ziegen wieder einzufangen. Bis auf 2 Tiere ließen sich die Ziegen wieder von ihrem Betreuer mit etwas Futter leicht einfangen und auch die letzten Tiere konnten nach einiger Zeit mit dem Boot wieder aufs Festland gebracht werden.



## 28 Personen aus Wildwas- ser gerettet

**Bad Aibling**

**Stephan Braun**

Bereits in der Vergangenheit stellten die Wasserwacht Ortsgruppen Bad Aibling und Flintsbach bei diversen Wildwasserveranstaltungen ausgebildetes Personal für die Streckensicherung zur Verfügung. Dennoch war es für beide Ortsgruppen eine große Ehre, als man im Frühjahr diesen Jahres gefragt wurde, ob man die Streckensicherheit der Deutschen Meisterschaft sowie dem Worldcup im Wildwasser Kanufahren übernehmen würde.

So kam es, dass man die Deutsche Meisterschaft in Lofer im Salzburger Land absicherte.

Da die Saalach in Lofer ein durchaus Ernst zu nehmendes Gewässer darstellt, rückte man mit insgesamt 22 ehrenamtlichen Helfern der Wasserwachten Bad Aibling, Flintsbach und Prien an. So verwundert es kaum, dass man an 3 Einsatztagen insgesamt 47 Sachbergungen (z.B. Boote und Paddel), 28 Personenrettungen inkl. Betreuung, 9 Erste Hilfe Leistungen, 6 Rettungen aus akuter Gefahr, 2 Arzteinsätze und 1 Übergabe an den örtlichen Rettungsdienst aufweisen konnte.

Alles in Allem waren die Helfer mehr als zufrieden und hatten viel Spaß an ihrer Arbeit. Auch die Verantwortlichen waren mit der Arbeit zufrieden. Daher freuen sich beide Seiten schon auf die weitere Zusammenarbeit beim nächsten Worldcup.

## Anneliese Dietl feierte 60. Geburtstag - Cham

Seit 30 Jahren ist Anneliese Dietl aktives Mitglied in der Chamer Wasserwacht.

Wolfgang Weber

Zur Wasserwacht kam sie über ihren Ehemann Manfred Dietl, den sie während ihrer Lehrprüfung zur Bankkauffrau vor 40 Jahren kennengelernt hat. 16 Jahre lang bis 2005 war sie Vorsitzende der Kreis-WW Cham und half maßgeblich und unermüdlich beim Auf- und Ausbau der einzelnen Ortsgruppen im Landkreis Cham.

Anneliese steht heute nach wie vor als stv. Vorsitzende der Kreis-WW Cham dem Chamer Wasserwacht-Vorstand mit Rat und Tat beiseite. Langjährige Erfahrung und großes Wissen helfen ihr dabei.



## Gefahren im Fließgewässer Gemeinsame Übung von Feuerwehr und Wasserwacht Bad Endorf

Feuerwehr und Wasser – zwei Begriffe, die zusammen gehören, und zwar nicht nur, wenn es um das Löschen von Bränden geht. Denn auch bei Überschwemmungen und Ölunfällen an Bächen und Seen spielt das nasse Element eine Rolle im Einsatzspektrum der Rettungsorganisationen.

Da die Schutzanzüge der Feuerwehr aus schwerem Material bestehen, ist der mit dem Risiko eines Sturzes verbundene Einsatz am Wasser letztendlich lebensgefährlich. Daher sollten in solchen Fällen Wasserretter zur Sicherheitsabstellung angefordert werden.

Um ein entsprechendes Szenario unter kontrollierbaren Bedingungen trainieren zu können, haben Feuerwehr und Wasserwacht Bad Endorf in den Chiemgau-Thermen eine gemeinsame Übung durchgeführt. Bei einer maximal eingestellten Strömungsgeschwindigkeit von etwa 1,5 Metern pro Sekunde (bei normalem Badebetrieb wird die Leistung gedrosselt) bot der dortige Strömungskanal den Beteiligten die Möglichkeit, die Kräfte eines Fließgewässers auszutesten.

Nach einer kurzen Einführung in die Einsatztaktik durch den Technischen Leiter Wolfgang Voggenauer konnte je ein Team aus Wasserretter und Leinenführer die Sicherung und Bergung von „verunglückten“ Feuerwehrkameraden mit verschiedenen Hilfsmitteln üben.

Feuerwehr-Vorstand Josef Moosbauer zog als Beobachter das Fazit, dass die Notwendigkeit einer Sicherheitsabstellung beim Einsatz an Gewässern eindrucksvoll unterstrichen wurde. Dabei seien Ausrüstungs- und Ausbildungsstand der Wasserwacht dazu angetan, der Feuerwehr ein „gutes Gefühl“ bezüglich des eigenen Schutzes zu geben.

Wasserwacht-Vorstand Erich Wieser bedankte sich abschließend bei Bademeister Wolfgang Rolla als Vertreter der Chiemgau-Thermen für die hervorragende Unterstützung.

# Duathlon in Schweinfurt

Stefan Nenninger

1000 Meter Schwimmen und vier Kilometer Laufen, waren die Anforderungen an die Teilnehmer des 1. Duathlons der WASSERWACHT Ortsgruppe Schweinfurt. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens und der Kampagne „Nur Schwimmen ist schöner“ wurde die Idee des Vorsitzenden Thomas Engel mit Begeisterung aufgenommen.



Die Helferinnen an der Registratur konnten zusammen mit dem Kinderlauf 65 Teilnehmer zählen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem 800-Meter-Lauf für Kinder. Nach dem Startschuss gehörte der Main den Duathleten. Eine besondere Herausforderung waren die relativ hohen Wellen, die jedoch von den Teilnehmern gut gemeistert wurden. „Das Schwimmen flussabwärts ging verdammt schnell...“, resümierte der 37-jährige Marcus Schmidt, der den 1. Platz belegte. Der Duathlon war für ihn eine willkommene Vorbereitung auf den anstehenden Ironman.

Foto: Wolfgang Müller



**Josef Reich GmbH**

## Rettungsboote

**MRB Kat. II Außenborder**  
mit mechanischer Bugklappe



**MRB Kat. III Innenborder**  
auch mit elektrohydr. Bugklappe lieferbar



**Josef Reich GmbH - Schleifweg 18 - 91580 Petersaurach**  
Telefon: +49 / 9872 / 97969-0 - Fax: -9 - Internet: www.reich-gmbh.de

# Wasserwacht schnupperte Ostseeluft - Cham

Einem Aufruf des DRK-Präsidiums in Berlin zur Eskorte der „Alexan-

Turnhalle zu beziehen. Auf Grund der zahlreichen Beteiligung von über 150 Wasserwachtlern und 24 Booten aus dem gesamten Bundesgebiet, davon 12 Boote aus Bayern, war die geplante Unterbringung auf einem Zeltplatz nicht mehr möglich. Anschließend besuchten die Wasserwachtler die jährlich stattfindende Hanse Sail, an der sich in diesem Jahr ca 300 Segelboote aus aller Welt beteiligten und eine Million Besucher erwartet wurden. Ein

und von einem Seenotrettungskreuzer. Die Eskorte führte durch das gesamte Hafengebiet und ein ganzes Stück aufs offene Meer hinaus, bis sich die Eskorte von der Barke trennte.

Am Nachmittag versammelten sich alle Boote wiederum im Yachthafen, um gemeinsam die „Alexander von Humboldt“ auf der Ostsee abzuholen. Abgestimmt durch GPS-Koordinaten, fuhren die Wasserwachtler dem Schiff entgegen, um es in weiteren Formationen in den Hafen zurückzubegleiten. Erst spät in der Nacht kamen die Helfer zu Ihrer Unterkunft zurück, um nach wenigen Stunden Schlaf am Montagmorgen die Heimreise antreten zu können.

Diese Eskorte stellte den ersten Vorboten für die Feierlichkeiten der Wasserwacht anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Wasserrettung in Deutschland im Jahr 2008 dar. Für die beteiligten Wasserwachtler war dies sicherlich der Höhepunkt dieser Saison. Alle Beteiligten hoffen, diese Aktion im kommenden Jahr wiederholen zu können, damit auch weitere Bootsführer die damit verbundenen Erfahrungen sammeln können.

der von Humboldt“ folgten sechs Bootsführer aus Cham mit der Unterstützung eines Bootsführers aus Plattling im Rahmen der Hanse Sail 2007 in Rostock – Warnemünde. Bereits am Samstag, den 11.08.2007, um 00:30Uhr brachen die Wasserwachtler unter der Leitung des Technischen Leiters, Bernd Häckel, mit zwei Fahrzeugen und Booten nach Rostock auf, um bei diesem einzigartigen Erlebnis dabei zu sein.

In Rostock angekommen, galt es zunächst die Boote zu Wasser zu lassen und die Feldbetten in der

besonderes Highlight der Hanse Sail war die Beteiligung der „Alexander von Humboldt“, bekannt durch seine grünen Segel aus der Werbung einer norddeutschen Brauerei.

Am Sonntagmorgen brachen alle 24 Boote geschlossen vom Yachthafen zum Fischereihafen nach Warnow auf, dem Liegeplatz der 63m langen Barke. Nach dem Ablegen des Segelschiffes eskortierten jeweils 12 Boote der Wasserwacht an Backbord und Steuerbord das Schiff, begleitet von Booten der Wasserschutzpolizei

## Nachruf

Die Wasserwacht-Bayern trauert um ihr Gründungsmitglied der Ortsgruppe Vohburg

### **Herrn Frieder Reiff**

Wir werden Ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesleitung  
Wasserwacht-Bayern

Bezirksleitung  
Wasserwacht Oberbayern

OG-Vohburg  
KWW-Pfaffenhofen



# 40 Jahre Wasserwacht - Haibach

„Der Dienst der Wasserwacht ist für unsere Gemeinde unverzichtbar!“ Bürgermeister Andreas Zenglein bestätigte so beim 40 jährigen Jubiläumsfest die Notwendigkeit der Ortsgruppe für die ganze Gemeinde. Die Ausbildung der Jugend im Schwimmen und die Weiterbildung zu Rettungsschwimmern sei eine wichtige Aufgabe um Gefahren am und im Wasser vorzubeugen und bei Unfällen zu helfen. Auch im neu renovierten Hallenbad müsse die Wasserwacht ab dem kommenden Jahr wieder ihren Dienst leisten. Darüber hinaus sei die Ortsgruppe seit ihrer Gründung auch bei allen kulturellen Ereignissen aktiv und beteilige sich sehr tatkräftig bei der „Aktion sauberer Landkreis“.

Über 270 Mitglieder unterstützen die Arbeit, in fünf Gruppen können fast 60 Kinder und Jugendliche betreut werden. Aus der 40 jährigen Geschichte erinnerte er an einige Höhepunkte. Nachdem im Herbst 1966 das Haibacher Hallenbad in Betrieb genommen wurde, kamen nach der Gründung der Wasserwacht 30 aktive Schwimmer zur Ausbildung. Seit 1969 dürfe das Hallenbad kostenlose für die wöchentlichen Übungsstunde genutzt werden.

Schon 1973 sicherte sich Haibach den Aktivenpokal beim Pokalschwimmen. In dieser Zeit wurde auch die Jugendarbeit verstärkt und durch regelmäßige Gruppenstunden erweitert. Ab 1990 beteilige sich die Ortsgruppe am Wachdienst an einem Niedernberger See. Bei den Rettungsschwimmwettbewerben blieb die Ortsgruppe erfolgreich. So konnte 2006 bei den bayerischen Meisterschaften der Wasserwachtjugend ein zweiter Platz errungen werden.

Foto: Vier Mitglieder, die seit Anfang an dabei sind, wurden von Jochen Diener (links) und Anke Bartlau (rechts) ausgezeichnet: für 40-jährige Mitgliedschaft Erwin Jakob, Günther Lenk, und Eugen Rühle; die Goldene Ehrennadel des BRK bekam Hans Scheuermann.



Preis  
2,50 €

## Wasserwacht Schirme und Schlüsselanhänger

**Bestellpreise incl. MWSt.  
dazu kommen noch Versand- und Verpackungskosten.**

Preis  
47,00 €  
ohne  
Schirmständer



**BRK-Bezirksverband  
Wasserwacht**  
Niederbayern/Oberpfalz

BRK-Bezirksverband  
Dr.-Leo-Ritter-Str. 5  
93049 Regensburg  
Fon: (0941) 7960325

## Einsatzübung - Bad Aibling

### Stephan Braun

Als um 16 Uhr die Helfer per Piepser alarmiert wurden, hieß es eine vermisste Person am Höglinger Weiher zu suchen und zu retten. So rückte man mit insgesamt 7 Leuten aus. Auf der Anfahrt konkretisierte sich der Einsatzbefehl und es wurde schnell klar, dass man als erste eintreffende SEG einen vermissten Taucher zu suchen hatte. Vor Ort wurden Taucher und Wasserretter mit dem Boot zur Unglücksstelle gebracht. Dort stellte man fest, dass der vermisste Taucher zu einer Gruppe von 3 Personen gehörte, welche im See nach einer vermissten

Baustellen – Toilette suchen wollte. Zwei Rettungstaucher machten sich daran den Sporttaucher zu suchen. Durch die geringe Wassertiefe von rund 8 m und einer präzisen Ortsangabe der geborgenen Schwimmerin, konnte der Taucher schnell ins Rettungsboot gebracht werden. Alles in Allem war die Übungsleitung mit der Arbeit der Helfer sehr zufrieden. Zudem haben sich speziell die jüngeren Helfer bewährt. Bei der Übungsplanung



hatte man besonderen Wert darauf gelegt auch jüngere Helfer mit einzubinden. So bestand die Einsatzmannschaft aus 3 erfahrenen SEG'lern, 2 SEG Neumitgliedern sowie 2 Jugend – SEG'lern.

## Großübung der Kreis-Wasserwacht - Coburg

### Vierneusel Juergen

Durch ihre Realitätsnähe zeichnete sich die Großübung für die Wasserwacht-Ortsgruppen aus dem Landkreis aus, die am Ostsee, dem Badesee von Bad Staffelstein, abgehalten wurde. Es galt verschiedene Szenarien einer extremen Hochwassersituation zu meistern und Menschen aus lebensbedrohlichen Situationen zu retten.

Dabei sah alles bei der ersten Alarmierung durch die Rettungsleitstelle Coburg zunächst nach einem überschaubaren Einsatz aus. Die Schnelleinsatzgruppe der Kreiswasserwacht Lichtenfels wurde angefordert, nachdem am Badesee in Bad Staffelstein ein Fahrzeug im Wasser versunken war.

Schon fünfzehn Minuten nach dem Alarm traf die schnelle Einsatzgruppe am Unfallort ein, musste dort aber feststellen, dass sich auf Grund der „Hochwassersituation“ einige Personen nur auf das Dach eines Hauses retten können während weitere Personen vom Hochwasser eingeschlossen waren.

Damit wurden für diese Einsatzübung alle umliegenden Ortsgruppen des Landkreises alarmiert. Neben den Ortsgruppen aus Bad Staffelstein und Ebensfeld waren auch die Wasserwachtgruppen aus Lichtenfels, Michelau und Redwitz im Einsatz. Insgesamt 42 Einsatzkräfte stan-



den damit zur Verfügung die mit acht Booten vor Ort waren.

Bei der Bergung der vom Wasser eingeschlossenen Personen und der Menschen auf dem Hausdach (dazu hatte man auf einem Floss eigens eine Dachkonstruktion angebracht) kamen auch neun Taucher der Tauchsportgruppe Hilpert und Jugendliche der Wasserwacht Ortsgruppe Michelau als Hilfsbedürftige zum Einsatz.

Im Anschluss an die Großübung zeigte sich der Technische Leiter der Kreiswasserwacht Roland Mann hochzufrieden mit dem Verlauf des Einsatzes, der durch seine wirklichkeitsnahe Aufgabenstellung wertvolle Erkenntnisse für den Ernstfall gebracht hatte.



## Eisretter übergeben - Feucht / Till Bohnekamp

Ein besonderes Geschenk hatte der Vorsitzende der Kreiswasserwacht Nürnberger Land, Arthur Schulz im Gepäck, als er zu Besuch ins Feuchtasia kam



An den Technischen Leiter der Ortsgruppe Feucht, Till Bohnekamp wurde ein Eisretter Typ bfa-Eisretter ERS 1 übergeben.

Dieser soll der Schnell-Einsatz-Gruppe kurz SEG, gerade in den Wintermonaten die Rettung von eingebrochenen Personen wesentlich erleichtern. Stationiert wird der Eisretter im Ortsgruppen eigenen Einsatzfahrzeug und wird mit diesem nach der Alarmierung zur Einsatzstelle gebracht.

## Helfer vor Ort und Einsatzleitwagen - Krün

Seit einigen Wochen ist in Krün und Wallgau ein auffälliger rot-weiß-rot lackierter Audi A4 Quattro mit der Kühleraufschrift „BRK Wasserwacht Krün-Wallgau“ unterwegs. Es handelt sich um das neue Einsatzfahrzeug der „Schnell-Einsatz-Gruppe“ (SEG) und „Helfer vor Ort“ der Ortsgruppe Krün-Wallgau.



Auch bei Wasserrettungs- oder Großschadensereignissen kommt das Fahrzeug als Einsatzleitwagen zur Verwendung. Die Feuertaufe hat das Fahrzeug im wahrsten Sinne des Wortes hier bereits bei der Absicherung der Isartaler Feuerwehren beim Großbrand eines Wohnhauses im September hinter sich.

Im vergangenen Jahr waren die Helfer vor Ort 104 Mal im Einsatz. „Seit Übernahme ist der neue Wagen bereits 35 Mal ausgerückt“, erläutert Markus Achtnr, SEG-Einsatzleiter und 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Krün-Wallgau.

Mercedes-Benz macht Deutschland sicherer.

Der Vito WORKER schon ab 17.990 Euro\*.

► Mercedes-Benz lädt Sie ein zu mehr Sicherheit. Mit besonders günstigen Preisen für den Vito wollen wir Sicherheitsinnovationen wie ABS, BAS, ESP\*, ERV und ASH noch zahlreicher auf die Straße bringen. Mit dem Sondermodell Vito WORKER mit kompletter Arbeitsausstattung - oder dem Vito CHOICE für individuellere Ansprüche. Übrigens, die eigene Fahrsicherheit können Sie mit einem kostenlosen Fahrsicherheitstraining auch gleich erhöhen. Am sichersten, Sie schauen gleich mal bei uns vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mercedes-Benz

\*Stichtag 31.12.2006. Preise sind die unverbindliche Preisempfehlung (UVP) inkl. MwSt. zzgl. Vito-Optionen.

Mercedes-Benz München  
Nutzfahrzeug Center Neuperlach, Otto-Hahn-Ring 20  
Telefon 089/1206-3217, Fax 089/1206-3508  
[www.muenchen.mercedes-benz.de](http://www.muenchen.mercedes-benz.de)



## FISKARS-Boote

**Buster**  
QUICKSILVER

**MERCURY**  
OUTBOARDS

**merCruiser**

Sport und Nautic

**Josef Kadur**

Am Söldnermoos 39

85399 Hallbergmoos, Telefon 0811/3322

# Eisregeln Christian Kögl / Dr. Wolfgang Behr

Mit der Überarbeitung und Erweiterung der ehemaligen Baderegelabbildungen in den Jahren 2003/2004 setzte die Fachgruppe Rettungsschwimmen mit der Herausgabe des „Baderegelposters“ im Sommer 2004 neue Impulse besonders für die Jugend und die Breitenausbildung. Eine ausführliche Einweisung erfolgt ab 2008 in Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen für Lehrscheininhaber Rettungsschwimmen.



Zentrale Botschaft des Posters soll die Warnung vor der Gefahr eines Einbruchs ins Eis sein. Nur eine ausreichende Eisdicke kann dies verhindern. Bewusst wurde auf die Angabe von Eisdicken (für Einzelpersonen, mehrere Personen etc.) verzichtet, diese sollen anhand der Abbildungen diskutiert und erläutert werden. Neben der „geometrischen Dicke“ soll auch die „Tragfähigkeit“ angesprochen werden. Das Ergebnis, das Eis gleicher Dicke durchaus unterschiedlich tragfähig sein kann, leitet dann direkt zur nächsten Regel über, in der unterschiedliche Eisstärken behandelt werden.



Diese Regel zeigt zwei typische Ursachen für unterschiedliche Eisstärken auf: Strömung (dünnere Eisstärke in Flussmitte) sowie Bodenwärme (unterschiedliche Eisdicke am linken und rechten Ufer!). Ein Vergleich mit obigen Abbildungen am See provoziert regelrecht die Frage, ob Bodenwärme und Strömung auch am stehenden Gewässer relevant sind. Nach Bejahung dieser Frage erfolgt eine Erklärung von warmen Zuflüssen (in einen See oder Fluss), Unterwasserströmungen in bzw. durch einen See, Untiefen oder aber auch weiteren Quellen in einem See. All dies kann zu unterschiedlichen Eisstärken (insbesondere zu einer gefährlichen Verringerung) und somit auch – oft teils nur lokal – zur Einbruchgefahr führen.



Oben gezeigte Regel lautet „Bedenke ... Eisstärken“ und nicht etwa „Beachte ..“, denn bei einem zugefrorenen See kann man unterschiedliche Eisstärken oft nicht erkennen und somit auch nicht beachten. Nur die Kenntnis des Gewässers (Untiefen, Pflanzenbewuchs, Strömungen,...) erlaubt Schlussfolgerungen, an welchen Stellen des zugefrorenen Sees erhöhte Einbruchgefahr besteht. Derartige Gefahrenstellen sind meist mit Warnhinweisen versehen. So ist auch die Regel „Achte auf Warnhinweise“ zu verstehen: in Kenntnis der möglichen Existenz von unterschiedlichen Eisstärken soll nach Warnhinweisschildern regelrecht Ausschau gehalten werden, deren Befolgung sollte dann selbstverständlich sein. Die abgebildete Leiter weist auf bereitgestellte Rettungs(hilfs)mittel hin (vgl. Rettungsring am Badesee).

Spätestens nach Erläuterung der letzten beiden Regeln wird sicherlich die Frage laut, wie man erkennen oder prüfen kann, ob eine Eisfläche bereits dick und tragfähig genug ist. Insbesondere Eltern prüfen die Eisdicke oft mit einem Steinwurf auf die Eisfläche (meist mit einem möglichst großen Stein und mit einem Wurf so weit wie möglich) in bester erzieherischer Absicht, da so dem Kind die Gefahr einer zu dünnen Eisdecke verdeutlicht werden kann (wenn der Stein nicht auf dem Eis liegen bleibt). Zurück bleibt jedoch ein Loch im Eis, das Tage später (wenn das restliche Eis dick genug ist), zu einer potentiellen Einbruchstelle werden könnte. Eine intensive Diskussion, ob die Regel nicht „Mache keine Löcher ins Eis“ lauten sollte, endete schließlich in der Entscheidung für den Zusatz „Mache aus Spaß keine Löcher ..“. Denn es wurde keine Möglichkeit gesehen, die Tragfähigkeit und insbesondere die Nicht-Tragfähigkeit mit einer anderem Test unter realen Bedingungen nachzuweisen. Ferner gibt es einige Situationen (z. B. Eisfischerei, Eisrettungsübungen, ...), bei denen bewusst Löcher ins Eis gemacht werden, die dann einer Regel „Mache keine Löcher ins Eis“ widersprochen hätten. Wichtig: der Steinwurf-Test sollte seitens der Wasserwacht nicht empfohlen werden! Zwar zeigt ein versinkender Stein die Nicht-Tragfähigkeit der Eisfläche auf, ein liegengebliebener Stein ist jedoch keinesfalls der Nachweis einer tragfähigen Eisdecke!



Für das Verständnis dieser Regel sind einige Hintergrundinformationen nötig: wird in eine sonst tragfähige Eisdecke bewusst ein Loch geschlagen (z. B. Eisfischerei), so wird dies in der Regel nach Verlassen der Eisfläche entsprechend markiert, z. B. mit Ästen oder Ab-sperrbändern (so sollte es zumindest sein). Die Markierung sollte möglichst wetterfest sein und auch einem Schneesturm trotzen können. Bei der Erzeugung derartiger – oft auch größerer - Löcher (z. B. Eisrettungsübungen) werden nach Abschluss der Arbeiten die Eisstücke wieder ins Eisloch eingesetzt (und die Stelle markiert). Durch derartige Markierungen soll auf eine potentielle Einbruchgefahr hingewiesen werden; ein Schlittschuhläufer oder Spaziergänger auf dem Eis sollte derart markierte Stellen der Vorsicht wegen mit einigem Abstand meiden. Auf diese Tatsache weist die Regel mit der Formulierung „Beachte Markierungen auf dem Eis!“ hin. Anfangs war eine Aufforderung „Markiere selbst erzeugte Eislöcher!“ in Gespräch, doch diese wäre nur für bestimmte Personengruppen (z. B. Eisfischer) relevant. Für die Bevölkerung im Rahmen der Breitenausbildung könnte eine derartige Aufforderung jedoch fatal sein, insbesondere unter Berücksichtigung oben genannter Tatsache des Eisdickentests mittels eines Steinwurfes. Auch unter diesem Gesichtspunkt, dass man Eislöcher markieren sollte (was bei Eislöchern aufgrund eines Eisdickentest natürlich nicht geht), sollte seitens der Wasserwacht keine Empfehlung für einen „Tragfähigkeitstest mittels Steinwurf“ ausgesprochen werden.



Eine dem Wetter entsprechende Kleidung sollte selbstverständlich sein. Die Tücke im Winter besteht jedoch in stark schwankenden Witterungsbedingungen (wie auch im Sommer bei jeder Bergwanderung; dieses Beispiel könnte insbesondere in Bayern ein guter Einstieg in diese Regel sein). Um die Mittagszeit können trotz Minusgraden bei strahlendem Sonnenschein eine Stoffjacke ausreichend und Mütze sowie Handschuhe entbehrlich erscheinen, doch spätestens bei Bewölkung und eisigen Wind ist nicht nur eine warme, sondern insbesondere winddichte Jacke zweckmäßig. Daher sollten - neben einer winddichten Jacke – Handschuhe, Schal und Mütze zur Grundausrüstung eines Eisläufers gehören. Diese Regel bietet auch Gelegenheit, kältebedingte Folgen wie Unterkühlung und auch Erfrierungen anzusprechen.

# Eisregeln Christian Kögl / Dr. Wolfgang Behr



Einerseits machen sportliche Aktivitäten auf dem Eis in der Gruppe oder zu zweit mehr Spaß als alleine. Andererseits – und darauf zielt diese Aufforderung ab – können sich auf dem Eis Notlagen ergeben, die man alleine nur schwer bewältigen kann. Hiermit ist vorrangig nicht der Einbruch ins Eis gemeint, sondern Unfälle (Sturz mit Knochenbruch bzw. Schnittwunden), Schwächeanfälle und Unwohlsein aufgrund von Kälte (Unter kühlung) oder zuwenig Flüssigkeitszufuhr (das Schwitzen bei Sportarten im Winter wird oft unterschätzt)! Auch Probleme mit der Orientierung (Heimweg!) sind nicht selten, wenn nach einem sonnigen Wintertag unerwartet schnell die Dunkelheit einbricht oder Nebel aufzieht.



Beide Aufforderungen sind auch im Schwimmbad oder im sonstigen Umgang mit anderen gültig und sollten selbstverständlich sein. Trotzdem sollten sie bei den „Eisregeln“ explizit angesprochen werden, da eine Eisfläche nicht der typische Standard-Lebensraum des Menschen ist und so manche ungeahnte Schwierigkeiten haben. Dies gilt insbesondere bei Kindern, die aus Wagemut die Gefahren verkennen oder aber aus Angst unerwartet schnell Zuspruch und Unterstützung bedürfen.



Wenn das Eis knirscht, muss die Eisfläche nicht fluchtartig in Panik verlassen werden. Knackende Geräusche zeigen jedoch eine potentielle Gefahr an. Andererseits kann auch dickes und tragfähiges Eis knirschen und „Geräusche von sich geben“ (u. a. bei sich ändernden Wasserstand), die ungefährlich sind (doch dies zu unterscheiden ist schwer). Im Rahmen der Breitenausbildung sollte jedoch die Vorsicht im Vordergrund stehen, so dass auch bereits bei Zweifeln an der Tragfähigkeit des Eises die Eisfläche verlassen werden sollte, möglichst auf einem „sicheren“ Weg (entweder selber Rückweg oder aber da, wo sich bereits andere Menschen aufhalten).



Im Unterschied zur vorausgegangener Abbildung zeigt dieses Bild ein – wenn auch kleines – Loch im Eis. Hier ist also mangelnde Tragfähigkeit eindeutig, auch wenn dies nur lokal begrenzt sein mag. Einen derartigen Bereich sollte man zumindest mehrere Meter weit kriechend verlassen, da so durch die Verteilung des Körpergewichts auf eine große Fläche ein Einbruch vermieden werden kann, der in aufrechter Körperhaltung vielleicht unausweichlich wäre. Beim Kriechen auf dem Eis sind Hilfsmittel wie „Eispicker“ förderlich, die zur Grundausstattung eines Eisläufers gehören sollten. Aber auch Kugelschreiber oder andere stabartige Gegenstände mit einer festen Spitze leisten notfalls wertvolle Hilfe. Sollte während der Ausbildung eine schneebedeckte Wiese (kein Pulverschnee, sondern festgetretener Schnee) zur Verfügung stehen, so kann und sollte das Kriechen durch die Teilnehmer ohne und mit Hilfsmitteln getestet werden. Bei diesem Bild wurde ferner die Form des Sees derart gewählt, dass der gleiche Weg zurück (dargestellt durch die Fußspuren des Hinweges) länger ist als der Weg nach „rechts unten“. So kann diskutiert werden, ob man besser auf dem „gleichen“ oder auf dem „kürzesten“ Weg zum Ufer zurückkehren sollte. Ferner bietet die Abbildung Möglichkeit zur Diskussion, wie lange gekrochen werden sollte und ab wann wieder vorsichtig gelaufen werden darf.

Der dargestellte Einbruch ins Eis stellt die größtmögliche Gefahr dar, bei der jede Sekunde für Alarmierung und Rettung entscheidend sein kann. Aber auch andere Notfälle erfordern einen Hilfe(not)ruf (z. B. Bewusstlosigkeit nach Sturz mit dem Kopf auf harte Eisfläche, Bewegungseinschränkung bzw. Knochenbruch nach Sturz, Schwächeanfälle aufgrund von Unterkühlung, aber auch andere Krankheitsbilder wie Kreislaufprobleme, Diabetes, u. a.). Das entscheidende für die Ausbildung ist, dass der Hilferuf des Verunfallten von anderen Personen (hier am Ufer, aber auch durch Personen auf dem Eis relevant) weitergegeben wird, wobei deutlich in Richtung der Unfallstelle gezeigt wird. So können andere Personen (hier die beiden auf der linken Seite des Sees) erkennen, wo sie hinsehen müssen, um ggf. helfen zu können. Gerade bei einem großen See kann ein Hilferuf oft aufgrund der großen Entfernungen schlecht wahrgenommen werden. Als Hilfsmittel empfiehlt sich eine Trillerpfeife. Sie gehört in nordischen Ländern neben Eispickern zur Grundausstattung eines Eisläufers bzw. Spaziergängers. Neben der korrekten Verhaltensweise von Passanten und Helfern hinsichtlich des Notrufs eignet sich diese Abbildung auch zur Besprechung der möglichen Selbstrettungsmaßnahmen. Nach einem sofortigen lauten Hilferuf des Eingebrochenen sollte dieser umgehend versuchen, auf das Eis zu gelangen (auch dabei können Eispicker sehr hilfreich sein, die zu diesem Zwecke griffbereit um den Hals oder am Kragen getragen werden). Sollte dies nicht gelingen, ist es ggf. ratsamer, bewegungslos im bzw. am Eisloch zu verharren, sofern bereits herannahende Helfer in Sicht sind.



Der dargestellte Einbruch ins Eis stellt die größtmögliche Gefahr dar, bei der jede Sekunde für Alarmierung und Rettung entscheidend sein kann. Aber auch andere Notfälle erfordern einen Hilfe(not)ruf (z. B. Bewusstlosigkeit nach Sturz mit dem Kopf auf harte Eisfläche, Bewegungseinschränkung bzw. Knochenbruch nach Sturz, Schwächeanfälle aufgrund von Unterkühlung, aber auch andere Krankheitsbilder wie Kreislaufprobleme, Diabetes, u. a.). Das entscheidende für die Ausbildung ist, dass der Hilferuf des Verunfallten von anderen Personen (hier am Ufer, aber auch durch Personen auf dem Eis relevant) weitergegeben wird, wobei deutlich in Richtung der Unfallstelle gezeigt wird. So können andere Personen (hier die beiden auf der linken Seite des Sees) erkennen, wo sie hinsehen müssen, um ggf. helfen zu können. Gerade bei einem großen See kann ein Hilferuf oft aufgrund der großen Entfernungen schlecht wahrgenommen werden. Als Hilfsmittel empfiehlt sich eine Trillerpfeife. Sie gehört in nordischen Ländern neben Eispickern zur Grundausstattung eines Eisläufers bzw. Spaziergängers. Neben der korrekten Verhaltensweise von Passanten und Helfern hinsichtlich des Notrufs eignet sich diese Abbildung auch zur Besprechung der möglichen Selbstrettungsmaßnahmen. Nach einem sofortigen lauten Hilferuf des Eingebrochenen sollte dieser umgehend versuchen, auf das Eis zu gelangen (auch dabei können Eispicker sehr hilfreich sein, die zu diesem Zwecke griffbereit um den Hals oder am Kragen getragen werden). Sollte dies nicht gelingen, ist es ggf. ratsamer, bewegungslos im bzw. am Eisloch zu verharren, sofern bereits herannahende Helfer in Sicht sind.

Bei diesen beiden Abbildungen wird die Fremdrettung thematisiert. Auf zwei Details soll besonders hingewiesen werden:



a) der jeweils rechte Retter ist angeleint, der linke nicht. So kann diskutiert werden, ob beim Einsatz mit langen Hilfsmitteln (hier: Eisrettungsleiter), die „ein kleines Eisloch überbrücken könnten“, das Anleinen erforderlich ist. Weiterhin kann die reale Situation besprochen werden, in der die Entfernung von Helfer bzw. Ufer zum Verunfallten größer ist als die Leinenlänge (normalerweise 25 m, maximal 50 m). Sind lediglich zwei Retter verfügbar, so kann eine gegenseitige Sicherung besprochen werden (Verbindung durch eine Leine, beide nähern sich zusammen in Richtung der Unfallstelle in maximalen gegenseitigen Abstand). Sind mehrere Retter vorhanden, so kann deren optimaler Einsatz und Sicherung behandelt werden. Wichtig ist jedoch die prinzipielle Botschaft, dass in beiden dargestellten Rettungssituationen keiner der vier Retter sich ungesichert dem Verunfallten nähert.



b) der Schlitten wird in der einen Situation vom rechten Retter als Hilfsmittel-Gegenstand mitgeführt (auch mit der Möglichkeit, dem Eingebrochenen den Schlitten zum Festhalten zuzuschieben), in der anderen Situation dient der Schlitten als Auflagefläche mit dem Ziel, die Auflagefläche zu vergrößern. So kann die Fragestellung behandelt werden, ob bzw. wie man sich auf bzw. mit diversen Gegenständen (Schlitten, Leiter, ..), auf einer Eisfläche fortbewegen kann.

b) der Schlitten wird in der einen Situation vom rechten Retter als Hilfsmittel-Gegenstand mitgeführt (auch mit der Möglichkeit, dem Eingebrochenen den Schlitten zum Festhalten zuzuschieben), in der anderen Situation dient der Schlitten als Auflagefläche mit dem Ziel, die Auflagefläche zu vergrößern. So kann die Fragestellung behandelt werden, ob bzw. wie man sich auf bzw. mit diversen Gegenständen (Schlitten, Leiter, ..), auf einer Eisfläche fortbewegen kann.

# „Massenandrang“ beim Entenrennen - Olching

## Gerhard Sixt

Souverän organisierten und führten im Juli 2007 der Olchinger Gewerbeverband „Olching-Plus“ und die Wasserwacht-Ortsgruppe OLCHING das 2. Olchinger Entenrennen durch. Nach dem 5000 nummerierte Plastikenten durch einen Radlader zum Start in die Amper gekippt worden waren, sicherten die Olchinger Wasserwachtler um Einsatzleiter Christian Franke das von ca. 2000 Zuschauern besuchte 2. Olchinger Entenrennen zu Land und zu Wasser ab.



Unterstützt wurden sie dabei von Mitgliedern der WW-Ortsgruppen Mammendorf und Fürstenfeldbruck, so dass die Wasserwacht mit ca. 40 Mitgliedern im Einsatz glänzte. Gute 10 Minuten nach dem Start trafen die ersten Plastik-Rennenten im Ziel ein und wurden vom Olchinger WW-Mitglied Sebastian Saft und anderen

fleißigen WW-Helfern in der Reihenfolge ihres Eintreffens in Empfang genommen.

Diese Aktion wurde von den Zuschauern und Rennenten-Besitzern aufmerksam beobachtet, da es für sie um schöne Geld- und Gutschein-Preise ging. Apotheker Werner Raith von der Petri-Apotheke, Organisator vom Olchinger Gewerbeverband „Olching-Plus“, äußerte sich im Anschluss an die gelungene Veranstaltung samt umfangreichem Rahmen-Programm lobend über die Wasserwacht Olching, was auch in Form einer Geld-Spende in Höhe von 500,-- Euro zugunsten der OG Olching seinen Ausdruck fand.

Für nächstes Jahr vereinbarten Herr Apotheker Werner Raith und Einsatzleiter Christian Franke bei dieser Gelegenheit dann auch noch gleich das 3. Olchinger Entenrennen für den Juli 2008.

## Neue Wasserretter - Vilshofen/Passau

Den Spaziergängern in Vilshofen bot sich am Wochenende am Zusammenfluss der Vils und der Donau ein ungewohntes Bild. Mehrere Einsatzfahrzeuge der Kreiswasserwacht Passau waren an der Donaupromenade aufgefahren und in Neoprenanzüge gekleidete Wasserwachtler, mit Helmen und Schwimmwesten ausgestattet, eilten immer wieder zu Personen in vermeintlichen Notsituationen. Doch bestand kein Grund zur Beunruhigung. Die Kreiswasserwacht Passau bildete in Vilshofen 12 neue Wasserretter für den Wasserrettungsdienst aus.

Die Ausbildung zum Wasserretter absolvierten Markus Steiner (OG Passau – Stadt), Kerstin Wallner (OG Salzweg), Irene Sonntag (OG Ortenburg), Anita Apfel (OG Bad Griesbach), Erich Fink (OG Bad Griesbach), Martin Gumpendobler (OG Passau – Stadt), Simon Schenkewitz (OG Pfarrkirchen) und aus der Ortsgruppe Vilshofen Jürgen Liebezeit, Kathrin Seuß, Judith Nothhaft, Kathrin Nothhaft sowie Florian Ebner.

## Defibrillatorspende - Neutraubling Beate Lutz-Maß

Ziel war es, der Wasserwacht einen mobilen Defibrillator zu finanzieren. „Wir haben es geschafft“, freute sich SPD-Vorsitzende Gabriele Drallmer nach der Aktion.



„Das Gerät hat schon vielen, vielen Leuten das Leben gerettet“, betont Krauß. Wichtig sei, dass sich die Bevölkerung traue,

erste Hilfe zu leisten, denn bis zu Eintreffen eines Notarztes vergehe, wertvolle Zeit, die nicht mehr einzuholen sei. „Der plötzliche Herztod trifft gerade auch jüngere Leute“, so Krauß. Wenn hier schnell gehandelt werde, sei eine Reanimation sehr Erfolg versprechend. Zusätzlich zu den 1231 EURO spendet das Globus-Warenhaus 500 EURO für die Anschaffung des Geräts, das laut Krauß im Hallenbad Neutraubling stationiert werden wird.

## Neue Führung - Kulmbach

In einer außerordentlichen Sitzung der Kreiswasserwacht wählten die wahlberechtigten der Ortsgruppen Albert Kolb aus Trebgast zum neuen Leiter der Wasserwacht im BRK Kreisverband Kulmbach.

Albert Kolb leitet seit über 30 Jahren die Wasserwacht Trebgast und bringt deshalb sicher die Voraussetzungen zur Übernahme dieses anspruchsvollen Ehrenamtes mit. Notwendig wurde die Wahl durch den plötzlichen Tod von Ralf Seidel.

Kolb hob in seiner Antrittsrede hervor, dass er alles daran setzen werde, aus den Ortsgruppen Kulmbach, Mainleus, Himmelkron, Marktschorgast, Stadtsteinach, Thurnau und Trebgast wieder eine Einheit zu formen.

In der momentan finanziell schwierigen Lage ist aber vor allem die Kreiswasserwacht auf die Unterstützung der Ortsgruppen angewiesen, um seine Aufgaben erfüllen zu können. Der neue Vorsitzende versicherte, dass ihm der kameradschaftliche Umgang untereinander, sowohl mit dem Bezirk als auch im Kreisverband, sehr wichtig ist.

Gerade in einer Zeit, in dem das Ehrenamt viele Belastungsproben bestehen muss, ist der persönliche Umgang miteinander ein wichtiger Erfolgsgarant.

## 55 Jahre aktiv - Schwarzenfeld



Seit 55 Jahren ist **Karl-Heinz Pornitz** (links) aktiv bei der Wasserwacht tätig und übernimmt mit seinen 76 Jahren immer noch Aufsichtsdienst im Hallenbad. Dafür bedankten sich Bürgermeister Manfred Rodde, BRK-Kreisgeschäftsführer Alfred Braun, WW-Bezirksvorsitzender Siegfried Böhringer und WW-Kreisvorsitzender Reinhard Hösl (v.r.) mit einer besonderen Ehrung, dem Wasserwachtsabzeichen in Gold.



**Bayerisches Rotes Kreuz**  
Kreisverband Regen

Sozialpsychiatrischer Dienst  
Zuverdienst-  
Arbeitsprojekt

**TEXTIL  
& PRINT**

[www.textildruck-regen.de](http://www.textildruck-regen.de)

Telefon (09921) 97 19 391  
Telefax (09921) 97 19 392  
email [info@textildruck-regen.de](mailto:info@textildruck-regen.de)

Kleidung und Accessoires  
mit Logo

Wasserwacht

Wasserwacht

Wasserwacht

**Fragen Sie nach unseren Aktionen**

## Indianer am Igelsbachsee - Rothenburg / Michaela Schober

Die Wasserwacht Ortsgruppe Rothenburg ob der Tauber brach zu Ihrem Kinder- und Jugendzeltlager an den Zeltplatz in Stockheim am Igelsbachsee (Brombachsee) auf.

Die Jugendleiter begrüßten die Teilnehmer und erklärten, besonders für Neulinge, die Verhaltensregeln. Danach entstand zur Erinnerung ein Gruppenfoto und die Kinder wurden entsprechend dem Zeltlagerthema „Indianer“ in die Stämme der Apachen, Shoshonen, Cherokee, Sioux und Blackfeet eingeteilt.

Bei Einbruch der Dunkelheit ging es los zur Nachtwanderung mit Barfußpfad und einer Gute-Nacht-Geschichte über Timao, den tapferen Indianerjungen.

In den nächsten Tagen erfuhren die Jung-Indianer viel über die Lebensweise und Geschichte ihres Stammes. Es waren Arbeits- und Rätselblätter auszufüllen und zu lösen. Auch durfte jeder einen Traumfänger und eine Bola (= Schleuderball, Jagd-waffe der Indianer) basteln.

Es wurde in den Zelten eifrig gebastelt oder mit den Betreuern Spiele gespielt. Pünktlich zum Powwow (= Indianerfest) am Abend bescherte Manitou trockenes Wetter, denn zu diesem Zweck hatte sich jede Gruppe mit viel Mühe eine Darbietung ausgedacht. Teil des Programms waren ein Falken-, ein Feuer- und ein Trommeltanz und eine Modenschau für Federschmuck



indianischer Frauen. Den Abschluß der Vorführungen bildete eine Schweigeminute für die verstorbenen Indianer. Danach war „Partytime“ im improvisierten Diskozelt mit DJ .

Besonderer Dank gilt hiermit allen Verantwortlichen und Betreuern, aber vor allem dem Küchenteam für die köstliche Verpflegung!!

## Überraschungsbesuch zum Seefest - Waldmünchen / Manuel Walterer

Die schönsten Freuden sind die, welche sehr überraschend und ohne jegliche Ankündigung kommen. In diesen Genuss kam am Freitag des letzten Juliwochenendes dieses Jahres die Ortsgruppe Waldmünchen. Mit ca. 60 Helfern veranstaltete die aktive Ortsgruppe aus dem Kreisverband Cham um die drei Vorstände Siegi Wagner, Peter Bart und Teddy Hiob ihr traditionelles Seefest am Perlsee. Dieses gesellschaftliche Highlight im Waldmünchner Festsommer findet jedes Jahr statt und stellt für die Ortsgruppe unter anderem das wirtschaftliche Standbein dar – vom Erlös werden viele Investitionen in Boots- und Rettungsmaterial der Schnelleinsatzgruppe sowie in die Jugendarbeit getätigt. Das Wetter war ideal und ca. 1500 Leute fanden den Weg zum Fest mit seinem herrlich romantischen Ambiente. Das ist zwar schön, aber an sich schon eine gewohnte Sache. Als aber plötzlich sämt-

liche „Rotkreuzhonorationen“ aus dem gesamten Kreisverband ihre Aufwartung machten, war Vorstand Siegi Wagner schon sehr angetan. Und sie hatten einen Ehrengast mitgebracht - keinen geringeren als den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Rudolf Seiters. Das war sicherlich ein Novum in der Geschichte des Waldmünchner Seefestes. Der Ehrengast fühlte sich sichtlich wohl und war vom gesamten Aufbau des Festes und dem gesellschaftlichen Treiben äußerst beeindruckt. Er ließ es sich nicht nehmen, den Festgästen ein Grußwort zu widmen und der Ortsgruppe sein Kompliment auszusprechen. OG-Vorstand Siegi Wagner freute sich sehr über den hochkarätigen Besuch und hatte auch

Präsente parat. So überreichte er an den DRK-Präsidenten einen Wasserwachtkrug sowie eine Flasche des eigenen „Wasserwachtwines“, sie sollen an den Besuch des Waldmünchner Seefestes der Wasserwacht erinnern.



Bild: Der Präsident (mitte) mit Vorstand Siegi Wagner (links) und Bürgermeister Franz Löffler. (rechts)



# Wasserwacht probt den Hochwasserernstfall - Rosenheim

Strahlendblauer Himmel und sommerliche Temperaturen – wer denkt an so einem Herbstwochenende schon an ein Hochwasser? Nichtsdestotrotz sind Übungen für den Ernstfall wichtiger denn je. Erst Anfang September war es wieder soweit und die Pegel der Rosenheimer Flüsse stiegen gefährlich an. Für diesen Fall veranstaltete die Kreiswasserwacht Rosenheim am letzten September-Wochenende eine Übung am Inn. Der vor kurzem installierte Hochwasserzug „Inn-Mangfall“ hatte seine erste Bewährungsprobe. Mehr als 25 Einsatzkräfte aus den Ortsgruppen Bad Aibling, Bad Endorf, Flintsbach, Rosenheim und Wasserburg stellten sich den Aufgaben, die Ihnen Einsatzleiter Rainer Brandl stellte.

Zwei Szenarien gab es zu üben. Beim ersten Einsatz ging es darum eine verletzte Person aus dem zweiten Stock eines überfluteten Hauses in ein Rettungsboot abzuseilen. Wichtige Tipps und Kniffe gab es von der Feuerwehr Flintsbach, die den Wasserwachtlern bei dieser Station zur Seite stand. Die richtige Technik ist hierbei ausschlaggebend sowie die Zusammenarbeit der Retter. Gemeinsam meisterten die Einsatzkräfte die Aufgabe. Die zwei-

te Einsatzmeldung lautete, dass eine Gruppe Jugendlicher auf einem von Wasser eingeschlossenen Hügel auf Rettung warte. Beim Eintreffen der Rettungsmannschaft stellte sich dann heraus, dass es sich um mehr als 15 Personen handelte, darunter 2 Bewusstlose sowie 2 behinderte Personen. Hier waren alle Einsatzkräfte gefragt.

Die Verletzten mussten versorgt, die in Panik geratenen Jugendliche beruhigt und die behinderten Personen mit großer Sorgfalt betreut werden. Die Retter mussten sich daher gut koordinieren, um eine bestmögliche Erledigung der Aufgabe zu gewährleisten. Eine weitere Schwierigkeit lag daran die Personen abzutransportieren, zumal die Rettungsboote nicht ausreichend Platz für die gesamte Gruppe boten. Die Frage der richtigen Reihenfolge musste geklärt werden, ebenso die Einteilung der Helfer.

Am Ende des Tages war man sich sicher, dass eine solche Übung sehr wichtig sei und regelmäßig wiederholt werden muss. Der



besteht aus Einsatzkräften mehrerer Schnelleinsatzgruppen im Landkreis.

Die Zusammenarbeit ist daher noch nicht erprobt. Wichtig ist es, dass die Retter im Rahmen solcher Übung einen Einblick über die Ausrüstung der anderen Ortsgruppen erhalten und darüber hinaus die Fähigkeiten und Kenntnisse der Retter einschätzen lernen.

Übungsleiter Brandl zeigte sich sehr zufrieden mit den Leistungen der Retter und dankte ihnen für ihr Engagement.

## Nachruf

Die Wasserwacht-Bayern trauert um ihr Ehrenmitglied  
und langjährigen Vorsitzenden der Kreis-Wasserwacht Landesberg/Lech

### **Herrn Karl-Heinz Mälzer**

Wir werden Ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesleitung  
Wasserwacht-Bayern

Bezirksleitung  
Wasserwacht Oberbayern

Kreis- Wasserwacht  
Landesberg/Lech

## Ausbildung im Wasserrettungszug Franken

### Stefan Mendl

Nach einer ca. 12wöchigen Vorbereitungsphase fand die erste Ausbildungsveranstaltung des K-WRZ Franken in Nürnberg statt. Das Wasser- und Schifffahrtsamt Nürnberg stellte dem BRK-Bezirksverband Ober- und Mittelfranken den direkt am Main-Donau-Kanal liegenden Bauhof incl. Hafenbecken zur Verfügung.

Bereits um 6:00 Uhr trafen sich die Kräfte des Zugtrupp, um im Ausbildungsgelände diverse Vorbereitungen durchzuführen. Gemeinsam mit den Kräften der Kreis-Wasserwacht Nürnberg-Stadt wurde das Frühstück für die Kräfte des K-WRZ Franken und das Funktionspersonal aufgebaut. Parallel baute der Zugtrupp das Führungsfahrzeug auf und versorgte sich und das Funktionspersonal mit Strom.

Um 9:00 Uhr begrüßte der Vorsitzende des Wasserwacht-Bezirk Ober- und Mittelfranken, Alexander Rosenbach, die Teilnehmer der Ausbildung.

Nach einem Gruppenfoto und dem Slipen der Motorrettungsboote warteten folgende Aufgaben auf die Kräfte: Heben eines versunkenen PKW, Unterwasser-suche, Evakuierung von Personen mit Handicap und Rettung einer liegenden Person aus der

Höhe. Der Zugtrupp baute mehrere Kommunikationswege auf und

konnten sich die Gäste und die Vertreter der Presse per Boot ei-



koordinierte über Funk die Ausbildung und die Sicherungsboote auf dem Main-Donau-Kanal. Hierbei wurde die Wasserwacht von der Wasserschutzpolizei unterstützt. Beim Mittagessen konnten die Helferinnen und Helfer kurz zur Ruhe kommen und Erfahrungen austauschen.

Anschließend tauschten die Boots- und Tauchtrupps die Stationen. Um 14:00 Uhr stand der Besuch der Presse und der Gäste auf dem Tagesprogramm. Dank des Wasser- und Schifffahrtsamtes stand ein separater Raum bereit. Nach der Begrüßung durch Alexander Rosenbach stellte Andreas Geuther das Leistungsspektrum der K-WRZ vor. Anschließend

nen Überblick verschaffen.

Durch das zügige Arbeiten aller Beteiligten endete die Ausbildungsveranstaltung pünktlich. Bei der Abschlussbesprechung konnte Robert Wondry, Technischer Leiter des WW-Bezirk, in glückliche, aber auch erschöpfte Gesichter, blicken.

Besonderen Dank richten wir an alle Helferinnen und Helfer, die zu dem Gelingen dieses Tages beigetragen haben. Besonders bedanken möchten wir uns auch für die Bemühungen des Wasser- und Schifffahrtsamtes Nürnberg.

## Ausbildung zum Rettungstaucher - Schwaben

Bereits im Dezember 2006 begann die Ausbildung im Hallenbad für 25 Teilnehmer mit dem „ABC-Training“. Dabei wurde auf effektives Schwimmen mit Maske, Schnorchel und Flossen Wert gelegt, Kondition trainiert und richtiges Schnorcheltauchen geübt. Insgesamt 24 (davon 1 weibliche) Rettungstaucher unterstützen in Zukunft die Wasserwacht in Schwaben. Davon 7 im KV Aichach-Friedberg, 3 im KV Nord-

schwaben, 1 im KV Augsburg Land, 4 im KV Neu Ulm, 4 im KV Dillingen, 1 im KV Lindau, 2 im KV Oberallgäu, 1 im KV Ostallgäu,

und 1 im KV Oberbayern.

Wir wünschen den neuen Rettungstauchern viel Erfolg bei ihrer Aufgabe!



# Wasserrettungszug Ostbayern fit für Ernstfall

Roland Vogt

Teamarbeit war gefordert bei der Übung des Wasserrettungszuges des Wasserwachtbezirks Niederbayern/Oberpfalz am letzten Septemberwochenende in Trausnitz. Nachdem erfolgreich 20 zum Teil verletzte Personen mit Booten evakuiert worden waren, mussten 5 weitere Personen vom Dachfirst eines überfluteten Hauses gerettet werden. Dazu hatten die Wasserwachten aus Nabburg und Pfreimd extra ein schwimmendes Hausdach in den Stausee gesetzt. Dieses Mobil Flood Training Center ist eine Entwicklung der Wasserwacht Bayern und dient dem Training der Katastrophenschutzeinheiten der Wasserwacht. Neben der Bergung eines PKW aus dem Stausee wurde auch die provisorische Deichsicherung mit Folie und Sandsäcken von der Wasserseite her geübt. In einer Nachtübung mussten 2 vermisste Kajakfahrer gesucht und zeitgleich mehrere Personen von der Staumauer mit Booten evakuiert werden. Dabei mussten die Retter in den Booten zunächst mit Leitern einen Höhenunterschied von

ca. 3m überwinden. Ausgedacht und angelegt hatten die verschiedenen Übungsszenarien Roland

jeder beliebigen Stelle ohne weitere technische Hilfe zu Wasser gebracht werden können. Insgesamt hat der Wasserrettungszug eine Stärke von 28 Einsatzkräften, gegliedert in Führungs-, Boots- und Tauchgruppen. Um im Falle einer Alarmierung auch tatsächlich verfügbar zu sein, wird das Personal dreifach vorgehalten. Das Einsatzgebiet erstreckt sich bis auf das benachbarte Ausland.



Vom Wasserwachtbezirk Niederbayern/Oberpfalz beobachteten der Technische Leiter Andreas Dietz (Passau) und der stellvertretende Vorsitzende Oliver Mignon (Amberg) die Übung. In der Abschlussbesprechung am Sonntag lobten sie vor allem das Engagement der überwiegend jungen Einsatzkräfte; sie zeigten sich davon überzeugt, dass dieser Zug auch in einem tatsächlichen Einsatz bestehen wird. Insgesamt hält die Wasserwacht Bayern fünf Wasserrettungszüge vor.

Vogt, Technischer Leiter der Kreis-Wasserwacht Schwandorf und Michael Batek, stellv. Technischer Leiter des Wasserwachtbezirktes Niederbayern/Oberpfalz. Der Wasserrettungszug Ostbayern setzt sich aus Kräften der Ortsgruppen Eggenfelden, Arnstorf, Neumarkt, Hahnbach und der Kreis-Wasserwacht Schwandorf zusammen und ist insbesondere vorbereitet auf Einsätze in überfluteten Wohngebieten. Dazu ist er mit 8 leichten Motorrettungsbooten ausgestattet, die fast an

## Nachruf

Die Wasserwacht-Bayern trauert um ihr Ehrenmitglied

### Herrn Fritz Grohmann

Landesleiter der Wasserwacht Nord-Rhein  
Wir werden Ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesleitung  
Wasserwacht-Bayern

Bundesleitung  
DRK-Wasserwacht



# „Hecke im Herbst“ Naturwanderung - Aholming

## Jürgen Tauer

„Die 2. Klasse der Grundschule Aholming führte mit ihrer Lehrerin Heike Egner eine Wanderung zur Penzlinger Leit'n durch. Mit dabei war Naturschutzwart Jürgen Tauer von der Plattlinger Wasserwacht, der die 21 Kinder mit ihrer Lehrerin begleitete. Passend zum Unterrichtsstoff „Hecke im Herbst“ zeigte sich die Penzlinger leiten, im prächtigen Herbstkleid. Treffpunkt zur Wanderung war an der Heckenreihe am Ortsausgang von Aholming, wo Frau Egner mit ihren Schulkindern den Naturschutzwart Jürgen Tauer begrüßte. In einer kleinen Gehölzgruppe fanden die interessierten Kinder einige Federn, Schneckenhäuser und vor allem Buntgefärbte Blätter, die man ge-

meinsam bestimmte. Weiter ging es dann zur Hangkrone der Penzlinger Leit'n, wo die Gruppe blaue Beeren der Schlehe, rote Früchte der Hagebutte und Berberitze sowie die schwarzen Kugeln von Liguster und Hartriegel entdeckte. Gespannt waren die Kinder auch auf den Eingang des Fuchsbaus, den Tauer während der Vorbereitung im oberen Teil der Hangkrone entdeckt hatte. Nach etwa einer Stunde kam man dann beim Biohof Fritsche beim Penzlinger Keller an, wo Ilonka und Helmut Fritsche bereits auf die Gruppe wartete. Auf dem Rückweg fand man dann noch die Samenstände von Waldrebe, Weißdorn sowie die giftigen



Früchte des Pfaffenhütchens. Je einen Zweig der entdeckten Herbstboten sammelte die Gruppe, um diese in den kommenden Unterrichtseinheiten noch genauer zu betrachten. Kurz vor zwölf Uhr machte sich die Gruppe dann wieder auf zum Schulgelände in Aholming.

Foto: Beim Biohof Fritsche gab es warmen Tee und frisches Gemüse sowie rotbackige Äpfel für die Kinder

# Kindernotfallrucksack -

## Hirschau

Die Hirschauer Wasserwachtler wurden vor kurzem durch die Rettungsleitstelle als Ersthelfer zu einem häuslichen Kindernotfall gerufen. Man konnte erfolgreich Hilfe leisten, stellte aber zugleich fest, dass man im Prinzip nicht optimal für die Behandlung eines Notfalls mit Kindern bzw. Babys ausgestattet ist.

Sofortige Unterstützung zur Beendigung des Problems fand Vorsitzender Michael Schmid bei der Organisation „Sternschnuppe e.V.“ und ihrer Vorsitzenden Julia von Seiche-Nordenheim. „Sternschnuppe e.V.“ hat es sich u.a. zur Aufgabe gemacht, in Nord- und Ostbayern Notärzte, Hilfs- und Rettungsorganisationen sofort wirksam zu helfen.

Julia von Seiche-Nordenheim ließ es sich nicht nehmen, zur Übergabe des gut 1.000 Euro teuren Kindernotfallkoffers persönlich nach Hirschau zu kommen. Der

Kindernotfallrucksack, so Michael Schmid in seinen Dankesworten, sei eine wertvolle Ergänzung der Rettungsgerätschaften, über die die Wasserwacht zwischenzeitlich verfüge.



Foto von links nach rechts: Michael Schmid (VdO), Julia von Seiche-Nordenheim, Peter Zach (TL)

## 19 Ausbilder Bernhard Weininger

An 5 Samstagen trafen sich 22



Wasserwachtsmitglieder aus Niederbayern und der Oberpfalz zur Ausbildung für den Lehrschein „Schwimmen“. In Regensburg und Riedenburg wurden die Teilnehmer theoretisch und praktisch geschult. Nach bestandener Prüfung erhielten sie die Befähigung Schwimmkurse und Schwimmtraining abzuhalten.

# Neue Stützpunktleitung Griesstätt

Mit Christoph Meier wählte die Griesstätter Wasserwacht einstimmig den jüngsten Vorstand seit ihrem Bestehen. Die stellvertretende Stützpunktleitung übernimmt nun Matthias Liedl. Ein wichtiger Schwerpunkt der neuen Vorstandschaft ist die Jugendförderung. Die sollen nun Alex Fink und Alex Kaiser voranbringen. Der bisherige Kassier Alois Kolbeck und Schriftführer Jürgen Gartner wurden erneut bestätigt.

Neben der Jugendförderung will die neue Leitung die Griesstätter Wasserwacht voranbringen. Die Voraussetzungen sind bestens: ein neu gereinigter und ausgebaggarter Kettenhamer Weiher und eine neue Rettungsstation. Beginnend mit einem Wintertraining im Badria, wollen etliche die Ausbildung zum Lehrschein Schwimmen und Rettungsschwimmen absolvieren. Unterstützt werden sie mit vollen Kräften vom Rotter Ortsvorsitzenden der mit Hilfe von Sponsoren die Griesstätter Mannschaft mit neuer Schwimmkleidung und Polo-shirts ausrüstet.

Foto von links:



Wasserwachtsortsvorsitzender Sepp Moser, neuer Stützpunktleiter Griesstätt Christoph Meier, Jugendwart Alex Kaiser, stellvertretender Stützpunkt Leiter Matthias Liedl und zweiter Jugendleiter Alex Fink nicht auf dem Bild: Kassier Alois Kolbeck und Schriftführer Jürgen Gartner

# ODM-Service

Organisation - Dienstleistung - Marketing

- Einsatzbekleidung Rettungsdienst und Wasserwacht
- Bekleidung Feuerwehr und THW
- Sicherheitsschuhe/-stiefel
- Rettungsmittel
- Fachliteratur



## Einsatzbekleidung Wasserwacht

- Einsatzanorak
- Fleecejacken
- Overall, Hosen
- Rückenschilder, Shorts
- Badebekleidung, T-Shirt
- Sweat-Shirt, Kapuzen-Shirt, Hemden (wahlweise mit Rückenaufdruck der OG)
- Drillchanzug



## Einsatzbekleidung Rettungsdienst

- Anorak
- Blouson, Westen
- Rückenschilder
- Hosen, Pflegerhemden
- Sicherheitsschuhe/-stiefel
- Kennzeichnungswesten

## Fachliteratur

- S+K Verlag
- Hofmann-Verlag
- Fachverlag Matthias Grimm
- ecomed-SICHERHEIT
- Naseweis Verlag

## Rettungsmittel

- bfa-Rettungswesten
- bfa-Eisretter ERS 1



**Fordern Sie unseren Farbkatalog an!**

**Neue  
Adresse:**

**ODM-Service**

Ziegeleistr. 20, 86399 Bobingen  
Telefon: 08234/99 83 718  
Telefax: 08234/99 83 719  
e-mail: [info@odm-service.de](mailto:info@odm-service.de)  
Internet: [www.odm-service.de](http://www.odm-service.de)

## Übung - Rosshaupten

Folgendes Unfallgeschehen bot sich den Rettungskräften: Ein Auto ist in eine Gruppe Radfahrer gerast und selbst beim Ausweichversuch an einen Baum geprallt.

Alarm wurde um 19:25 ausgelöst und den Feuerwehrmännern und den Wasserwachtlern bot sich ein grauenhaftes Bild am Unfallort beim Eintreffen um 19:37. Auf der Straße lagen zwei verletzte Personen, links neben der Brücke ein Auto mit eingeklemmtem Fahrer.

Rasch wurde der Verunglückte aus dem Bachlauf durch Einsatz der Höhenrettung geborgen und anschließend sofort wiederbelebt, wobei dann Beatmungseinheit und Defibrillator zum Einsatz kamen.



Die Einsatzkräfte der Wasserwacht und der Feuerwehr übten für den Ernstfall das gemeinsame Zusammenarbeiten.

## Rettungsschwimmerausbildung für Camp Adventure - Neuburg

Vom 03. - 17. August waren (wie bereits im vergangenen Jahr) Jugendliche aus der ganzen Welt zu Gast auf dem Zeltplatz „Schwaighölzl“ bei Neuburg. Auf dem Programm stand auch heuer wieder eine Ausbildung zum Rettungsschwimmer. 12 Jugendliche erwarben das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Bronze und 5 das Abzeichen in Silber. Die Mädchen und Jungen waren alle im Alter zwischen 13 und 17 Jahren und kamen aus Deutschland, Portugal und dem Emirat Dubai.



Foto: Auf dem Bild die Ausbilder der Neuburger Wasserwacht und die 17 Jugendlichen vom Camp

## Abseilen mit der Bergwacht - Mering

Am Samstag/20.10.2007 fanden sich 12 Kameradinnen und Kameraden der Wasserwacht Mering und 6 Kameraden der Bergwacht Augsburg an der Lechstaustufe 23

wurden. Die Kameraden der Bergwacht haben uns mit ihren vielen Möglichkeiten einen Weg gezeigt, wie wir in Zukunft unsere Einsätze in Punkto Verankerungs- und



ein. Ziel war es, die Wasserwacht Mering beim Abseilen an unzugänglichen Stellen anzuleiten. Nach einer kurzen theoretischen Einweisung und Vorstellung der Bergwacht Augsburg ging es zur Lechstaustufe 22, wo in 2 Gruppen verschiedene Abseil- und Sicherungsmöglichkeiten vorgestellt und in der Praxis gleich umgesetzt

Abseiltechnik verbessern können. Bei all den vielen Dingen, die wir gelernt haben, ist der Spaß aber nicht zu kurz gekommen – wir haben einen kurzweiligen Vormittag erlebt und möchten uns auch auf diesem Weg noch einmal bei den Kameraden der Bergwacht Augsburg bedanken!

# Sicherheitsabstellung der anderen Art Pegnitz

Die Wasserwacht Pegnitz bewerkstelligte am 09. September 2007, eine Sicherheitsabstellung der etwas anderen Art. Sie übernahm eine Aufgabe, die eigentlich nichts mit Wasser zu tun hatte, sondern mit einem Mountainbike Rennen im Rahmen des OTV- Cups, der in Pegnitz abgehalten wurde. Da in den Reihen der Wasserwacht

Pegnitz ambitionierte Mountainbiker sind, war es keine Frage, diese ungewöhnliche Sicherheitsabstellung zu übernehmen, als die Anfrage vom örtlichen Mountainbike Verein Radio Aktiv kam. Insgesamt war es für die Wasserwacht Pegnitz eine neue Erfahrung und ein Praxistest, bei dem mit der Bergwacht Pottenstein



Zusammenarbeit und Kameradschaftlichkeit vertieft wurden.

Foto: Die Wasserwacht Pegnitz mit ihren „Einsatzfahrzeugen“ und den Kameraden der Bergwacht Pottenstein

# 60 Jahre Wasserwacht Utting am Ammersee

Eine ganze Festwoche lang feierte die WW Utting ihr Jubiläum. Ein tägliches Programm im Bierzelt, auf dem See und in der Luft, lockte täglich mehr als tausend große und kleine Besucher zum Festplatz, der direkt am Seeufer liegt. Rettungsübungen, Taucheinsätze, Bergungen von gekenterten Seglern und Wasserskifahrern sowie Hilfeleistungen von im See gelandeten Fallschirmspringern wurden u.a. gezeigt. Uttings „WW-Präsidentin“ Gerda Plaumann hatte alle Ortsgruppen vom Ammersee mit ihren Booten geladen und alle kamen. Sogar am Abend, wenn zum Tanz gebeten wurde, traf man viele Kolleginnen und Kollegen, die man schon lange nicht mehr gesehen hatte. Höhepunkt war am letzten Tag das große 20 Minuten dauernde Ab-

schiedsfeuerwerk, das ein WW-Mitglied als kleines Dankeschön für die Ortsgruppe gespendet hatte. Eine Woche zuvor fanden im Rahmen einer Feierstunde im Jugendhaus Utting, Ehrungen für langjährige aktive Mitglieder statt. Die höchste aller Auszeichnungen erhielt Peter Plaumann aus der Hand von Kameraden Gossner, nämlich die WW-Medaille in Gold für 40 jährige Tätigkeit. Für 35 Jahre wurden ebenfalls geehrt



Bernd Kersten und Frank Linner, für 25 Jahre Braun Herbert, Hans Steinbrückner und Volker Päplow. Leistungsauszeichnungen in Silber erhielten noch Ralph Thomas u. Markus Leiter. Im Bild die Geehrten. Kniend: Gerda und Peter Plaumann

**Besinnliche Feiertage  
und einen guten Rutsch in's Neue Jahr 2008  
wünschen wir Ihnen und Ihren Familien!  
Ihre Landesleitung Wasserwacht-Bayern**